

DUMONT

Reise-Taschenbuch

galicien
& jakobsweg



Galicien & Jakobsweg

Tobias Büscher

Aktuelle Reisetipps & News

Galicien & Jakobsweg – meine Tipps

Welche Sehenswürdigkeiten sind ein Muss?

Auf dem Jakobsweg sind neben den schönen Städten wie Pamplona, Burgos und Astorga die kleinen Kirchenbauten am Weg sehr attraktiv, darunter Eunate. Zum Genießen eignen sich die Weinbodegas in der Rioja rund um Logroño ebenso wie die fantastischen Tapa-Bars in León. In Galicien ist die Pilgermetropole Santiago de Compostela das Maß aller Dinge, daneben die Leuchttürme rund um Fisterra, die unter Naturschutz stehenden Cíes-Inseln vor der Hafenstadt Vigo und die schöne alte Bischofsstadt Tui an der Grenze zu Portugal.

Wer das Ungewöhnliche sucht – Sightseeing einmal anders?

Ganz früh morgens mit den Muschelsammlern an den Ría-Buchten unterwegs zu sein ist Erlebnis pur. Dabei blickt man direkt in die Seele Galiciens. Es ist traumhaft, vor allem in der Nebensaison, nahe O Grove die Muschelstrände im Morgennebel zu sehen, wo die Galegos nach Herz-, Venus- und Schwertmuscheln suchen. Wer ganz früh im Morgengrauen kommt, kann sie bei der Arbeit beobachten. Sie sind gesprächig, sprechen aber meist nur die Regionalsprache Galicisch. Ein deutschsprachiger, sehr sympathischer Reiseleiter und alter Freund von mir ist Tommi Alvarellos Laine. Der staatlich geprüfte Guide (tommigalicia@yahoo.es) organisiert gern eine Führung für Sie dorthin oder vermittelt deutschsprachige Mitarbeiter. Auf Wunsch besucht er mit Ihnen eine Fischfabrik ...

Wo sind die besten Modeläden?

Eindeutig in der nordgalicischen Stadt A Coruña. Die Modeshops reihen sich nur so aneinander, und die Bewohner kleiden sich – Pardon – viel besser als in Santiago de Compostela. Hier ist der Hauptsitz der berühmten Marke Zara des steinreichen Unternehmens Inditex, zu dem auch Stradivarius, Massimo Dutti und Bershka gehören. Und auch viele kleine, flippige Designer haben sich hier angesiedelt. Kommen Sie einfach mit auf Shopping-Tour, die Tipps habe ich mithilfe eines galicischen Topmodels recherchiert.

Der Jakobsweg – das besondere Erlebnis

Der Jakobsweg ist und war – für Abertausende – eine lange Erfahrung; er vermittelt ein neues Gefühl von Langsamkeit und innerer Einkehr. Ablass-Wallfahrten sind längst passé, Buß- und Schweigewallfahrten seltener geworden, dafür ist das Wandern auf dem Camino de Santiago inzwischen zu einem farbenfrohen Event mutiert. Die einen lassen selbst gebaute Rollschlitten von kräftigen Huskys ziehen, die anderen reiten auf eleganten andalusischen Rassepferden. Doch die meisten gehen zu Fuß und erleben unterwegs eine Menge. Vor allem die romanische Baukunst begeistert. Und auf vielen der steinalten Bauten, die nach der Entdeckung des Apostelgrabes im 9. Jh. entstanden, brüten im Frühsommer Weißstorch-Paare. Sie bleiben dort, bis ihre Nachkommen flügge sind.

Ist es den Störchen gerade warm genug, wird es den Pilgern im Sommer oft schon zu heiß und zu

laut. Denn der Glaubenspfad verläuft nicht nur durch abgelegene Natur vorbei an Schafherden und rot leuchtenden Klatschmohnfeldern, sondern häufig genug auch direkt neben der Straße und den vorbeidonnernden Lastwagen. Auch das, meinen manche, sei eine Prüfung vor dem Herrn. Doch das Ziel Santiago de Compostela entlohnt in jedem Fall für die Strapazen.

Wie viel Zeit soll ich für den Jakobsweg einplanen?

Faustregel für alle, die nicht rasend schnell sein möchten: mit dem Auto fünf Tage, mit dem Fahrrad zehn Tage und zu Fuß sechs Wochen. Pilger mit weniger Zeit laufen den Jakobsweg am besten in Etappen. Die Stempel im Pilgerpass, die Sie bei der Deutschen St.-Jakobus-Gesellschaft bekommen, behalten ihre Gültigkeit. So können Sie etwa im ersten Jahr von den Pyrenäen bis Burgos laufen und den Weg im nächsten Jahr fortsetzen.

Was ist ein guter Ausgangspunkt, um Galicien zu bereisen?

Auf jeden Fall die mittelalterliche Stadt Santiago de Compostela. Sie liegt im Zentrum und ist verkehrstechnisch durch Autobahnen und Flughafen bestens angeschlossen. Im Hochsommer wird es dort allerdings sehr voll, vor allem rund um den Feiertag am 25. Juli, dem Tag des Apostels Jakob. Wer es ruhiger mag, dem empfehle ich Pontevedra. Die Stadt südlich von Santiago liegt zwar nicht direkt am Meer, aber die schönen Strände der Rías-Buchten sind von hier aus schnell erreicht und Touristen sind klar in der Minderheit.

Welche Route empfiehlt sich durch Galiciens Norden?

Sie führt von Santiago über Fisterra nach A Coruña. Zwei bis drei Tage sollten Sie für diese Route einplanen und am besten an der Küste übernachten. Startpunkt ist die berühmte Pilgerstadt Santiago de Compostela mit der fantastischen Jakobskathedrale im Zentrum. Von hier aus führt der legendäre letzte Abschnitt der Pilger nach Fisterra (Finisterre), dem ›Ende der Welt‹, wobei Pilger den Jakobspfad nehmen, Autofahrer stattdessen die N-542 nach Noia. Die Kleinstadt am Wasser ist für ihre schönen Kirchen berühmt; zum Baden eignen sich eher die Strände Richtung Muros und Carnota, wo einer der längsten Maisspeicher der Region und einer der längsten Strände Nordspaniens zu den Attraktionen zählen. Die Küstenstraße ist kurvig, aber weit weniger befahren als die im Süden Galiciens. Genießen Sie in Fisterra alias Finisterre die Meeresfrüchte in den Tavernen am Hafen! Auch die Unterkünfte in und um den mystischen Ort mit dem Namen ›Ende der Welt‹ sind teils sehr schön gelegen.

Von dort aus geht es entlang der Costa da Morte zu kleinen Fischerorten wie Muxía und Camariñas Richtung Malpica, wo die marineros abends am Hafen ihren Fang ausladen. Auch auf diesem Abschnitt gibt es schöne Unterkünfte nah am Wasser, doch wer lieber etwas mehr Nachtleben möchte, sollte nach A Coruña weiterfahren. Dort gibt es wunderbare Tapa-Bars, Modeläden, einen berühmten Fußballclub und die größten Discos der Region. Von A Coruña aus gelangen Sie über die Autobahn AP 9 wieder zurück nach Santiago.

Welche Route ist die schönste durch Galiciens Süden?

Sie führt von Santiago über die Rías Baixas nach Ourense. Diese Route deckt sowohl das bekannte als auch das eher unbekanntes Galicien ab. Drei bis vier Tage sollten Sie einplanen. Am schönsten wohnt man in den Landhäusern, z. B. rund um Tui. Von Santiago aus bietet sich die AP-9 für alle an, die schnell in das südlich gelegene Pontevedra möchten, das mit seiner schönen kleinen Altstadt und dem ansprechenden Provinzmuseum sehr attraktiv ist. Oder man fährt den Küstenweg über den

Weinort Cambados und den Fischerort O Grove mit einigen schönen Küstenstreifen. Über die brummende Hafenstadt Vigo, das Tor zu den Cíes-Inseln, geht es nach Baiona und weiter nach A Guarda, der südlichsten Stadt Galiciens, mit dem hoch gelegenen Keltendorf. Von A Guarda aus geht es am Miño-Fluss entlang ins Landesinnere nach Ribadavia, einer hübschen Kleinstadt, und dann weiter bis nach Ourense, der ›Goldenen Stadt«. In der Gegend bieten Winzer schöne Unterkünfte an. Über die AP-53 geht es zurück nach Santiago de Compostela.

Taugt Galicien als Badeziel?

Im Sommer ja. Vor allem die südlichen Buchten zwischen Noia und Vigo sind relativ geschützt und das Wasser ist wärmer als an den nördlichen Rías. Anders als auf Malle und Ibiza sind hier die Strände nicht überlaufen, abgesehen von dem legendären Badestrand A Lanzada nahe O Grove. Viele Galicier baden übrigens auch gerne in den kleinen Flüssen im Inland.

Eigener Wagen, Mietwagen oder öffentliche Verkehrsmittel?

Am flexibelsten sind Besucher, die nach Santiago fliegen und dann einen Mietwagen nehmen. Grund: Ein Kleinwagen kostet pro Woche ab rund 200 €, und viele Gebiete an der Küste und im Landesinnern sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht besonders gut erreichbar. Für Fahrten zwischen Städten sind Bus und Bahn aber super.

Bietet Galicien schöne Wanderwege?

Ja. Wer auf dem Jakobsweg nach Galicien wandert, ruht sich in Santiago natürlich lieber aus, als die beschilderten Wege des Umlands abzulaufen. Allenfalls Fisterra am Atlantik als Ziel des Pilgerwegs kommt noch in Frage. Eine spektakuläre Bergwelt wie die der Pyrenäen und Kantabriens hat Galicien nicht, wohl aber die Naturschutzgebiete Ancares und O Courel sowie die bizarre Küste Costa da Morte.

Was essen die Galicier am liebsten?

Alles was schmeckt, egal wie es aussieht. Entenmuscheln beispielsweise, Seeteufel und Seekraken. Letztere sind so gefragt, dass es in den Städten Pulperías gibt, Seekrakereien sozusagen. Die sind gefragt wie bei uns die Pommesbuden. Auch Pfefferschoten, Kuhkäse, Pasteten und Würste sind beliebt. Deshalb widmen die Galegos ihren Spezialitäten sogar regelrechte kulinarische Feste.

Warum Galicien und nicht Galizien?

Die Spanier schreiben die Region mit C, Galicia. Aber das reicht als Erklärung natürlich nicht aus. Sonst müsste es ja auch Cuba heißen statt Kuba. Nein, der Grund ist viel einfacher: Galicien liegt in Nordwestspanien, Galizien dagegen ist eine mehr als doppelt so große Region in Südpolen und der Westukraine.

Gibt es sehenswerte Kuriositäten?

Besuchen Sie das Fußballstadion von Deportivo La Coruña in der Stadt A Coruña! Es liegt direkt am Strand und ist bis kurz vor Anpfiff noch halb leer, weil alle die Sonne auf der Meerespromenade davor genießen. Beim Spiel wird Ihnen schon in den ersten Minuten nach dem Anstoß die ruhige Atmosphäre auffallen. Die Bewohner der Modestadt lieben ihre Kicker und feiern heute noch den Sieg

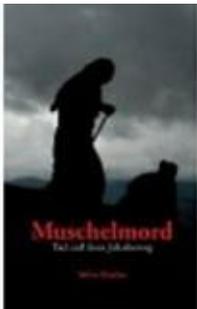
der spanischen Liga im Jahr 2002. Aber sie wollen nicht prölig brüllen wie die Fans von Real Madrid oder des regionalen Konkurrenten Celta de Vigo. Übrigens: Depor-Fans sind auch im sehenswerten Spielfilm »One Day in Europe« verewigt, gedreht vom deutschen Regisseur Hannes Stöhr (»Berlin Calling«).

Und noch ein ganz persönlicher Tipp zum Schluss

Wo Sie auch gerade unterwegs sind, ein Highlight sind die Markthallen vor Ort. Vor allem dort, wo gar nicht so viele Touristen unterwegs sind. Sie heißen Mercado Municipal und bieten die jeweiligen kulinarischen Attraktionen. Die Halle in Santiago ist extrem gut besucht, dafür gibt es fast unbekannte, die mindestens so viel Charme haben, wie in O Grove.

Muschelmord, der Jakobsweg-Krimi des Autors Tobias Büscher

Eine Tote in Düsseldorf, ein Erhängter im Kirchentor einer Jakobsruine, ein Drama an der Todesküste nahe Santiago in Galicien und dann auch noch ein Mord beim Stiertreiben in Pamplona. Kommissar Pepe Segura ermittelt auf dem Jakobsweg undercover und stößt auf eine bunt zusammengewürfelte Gruppe, in der jeder der Mörder sein könnte.



Tobias Büscher

Was hat Sie zum Reisen und Schreiben gebracht?

Als Student habe ich in Madrid während des Auslandsstudiums für den Korrespondenten der FAZ gearbeitet und meinen ersten Reiseführer über Spaniens Hauptstadt geschrieben. Galicien ganz oben im Nordwesten Spaniens war so ganz anders als die brodelnde Metropole und so entstand die Idee zum ersten deutschsprachigen Reiseführer über die abgelegene Gegend. Sie haben mir in Madrid gesagt, es gebe dort Hexen. Und was soll ich sagen, die Region hat mich sofort verzaubert, auch eine Fotografin der Lokalzeitung, aber das ist eine andere Geschichte – wir verstehen uns auch heute noch sehr gut.



Was interessiert Sie am Reiseführerschreiben?

Großgeworden bin ich im Journalismus in Zeiten ganz ohne Internet, als meine Zeitungsartikel schon am nächsten Tag keiner mehr sah. Dann dienten sie eher dazu, frischen Kabeljau in das Papier einzuwickeln, auf dem sie gedruckt waren. Was gibt es da Schöneres, als einen Reiseführer zu schreiben? A propos Fisch: die Auktionen und Bodegas der Hafenorte sind fantastisch. Da gucken Sie direkt in die galicische Seele!

Welche Beziehung haben Sie zu der Region?

Mit vielen Galiciern bin ich eng befreundet. Am liebsten fahre ich mit meinem Freund José mit dem Fischerboot raus, besuche meine Kollegen von der Zeitung La Voz de Galicia und esse leidenschaftlich gerne Pulpo, galicische Seekrake mit scharfem Paprikapulver und Salz.

Nach welchen Kriterien wählen Sie die Inhalte Ihres Reiseführers aus?

Danach, auch entlegene Orte zu Wort kommen zu lassen. Denn anders als auf Teneriffa oder an der Costa Blanca, die vom Massentourismus geprägt sind, gibt es in Galicien noch viel zu entdecken, ohne dass die Strukturen durch die Besucher gestört werden. Die Gegend ist einfach zu unbekannt, und wird sogar gerne mit dem polnischen Galizien verwechselt ...

Was packen Sie in Ihren Koffer, wenn Sie nach Galicien fahren?

Kleine Geschenke für meine galicischen Freunde. Keine Ahnung warum, aber sie lieben nun mal Bierhumpen aus Bayern.

Und was ist in ihrem Koffer, wenn Sie zurückkommen?

Tassen aus Porzellan, aus denen die Galicier Weißwein trinken.

Ihr schönsten Erlebnisse während der Recherchen?

- Die Entenmuschelfischer morgens um sechs an der sogenannten Todesküste bei ihrer Arbeit zu begleiten.

- Mit Freunden vor Ort die Wildpferde-Rodeos erleben. Stierkampf lieben die Galicier dagegen gar nicht.
- Die Bootsfahrt zu den wildromantischen Cies-Inseln vor der galicischen Küste
- Und nach der Recherche: die Nachricht von Maria aus Santiago de Compostela, ihr Hostal sei nicht pleite, weil seit dem Buch lauter junge deutsche Pärchen kommen.

Eigene Website:

- Redaktionsbüro "Redaktion Köln": www.redaktion-koeln.de
- Spanien-Reisemagazin: www.spanien-reisemagazin.de
- Köln-Reporter: www.koelnreporter.de
- [Jakobsweg-Krimi](#)

Impressum

© Tobias Büscher/DuMont Reiseverlag
info@dumontreise.de
www.dumontreise.de

vertreten durch die persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin:
MAIRDUMONT Verwaltungs GmbH
mit Sitz in D-73760 Ostfildern (Kemnat)
Registergericht Stuttgart HRB 210556,

diese vertreten durch die Geschäftsführer: Dr. Stephanie Mair-Huydts, Markus Schneider